



LMS ST. JOHANN IN TIROL

INFOS UNTER:

Landesmusikschule St. Johann in Tirol
Bahnhofstraße 3, 6380 St. Johann in Tirol
Tel 05352 6900 852
Mail st.johann@lms.tsn.at
WEB www.musikschulen.at/stjohann

GESANG

STIMMBILDUNG

Dank Ihrer Spende kann der Musikschulunterstützungsverein

- Familien, die finanzielle Hilfe benötigen, um ihrem Kind den Musikunterricht ermöglichen zu können, unterstützen
- neue Instrumente anschaffen und als Leihinstrumente zur Verfügung stellen
- begabte SchülerInnen fördern

AT66 2050 5001 0110 6896
Sparkasse St. Johann i. T.



Singen ist die wohl älteste und ursprünglichste musikalische Äußerungsform der Menschen, deren Instrument der menschliche Körper selbst (Lunge, Kehlkopf, Stimmbänder, Resonanzräume) ist. Dadurch können Seelisches und Emotionales unmittelbar zum Ausdruck kommen.

Singen oder Gesang ist im Vergleich zum [Sprechen](#) der vorwiegend auf Klang- und Melodieerzeugung ausgerichtete Gebrauch der menschlichen [Stimme](#).

Ein Sänger ist ein [Musiker](#), der primär seine [Stimmlippen](#) und sein [Ansatzrohr](#) (Luftröhre, Kehlkopf, Mund- und Rachenraum) als [Musikinstrument](#) benutzt. Alle an der Klangerzeugung beteiligten Organe werden als Gesangsapparat bezeichnet.

Für die Höhe der Stimme ([Stimmhöhe](#)) sind in erster Linie die Länge der Stimmbänder und deren speziellen Schwingungsverhalten verantwortlich. So haben Kinder vorerst eine sehr hohe Stimme, die während des Wachstums sinkt, da die Stimmbänder ebenfalls wachsen. Bei Jungen ist das Wachstum der Stimmbänder deutlich ausgeprägter als bei Mädchen.

Der [Stimmbruch](#) markiert die stärkste Wachstumsphase, er ist für heranwachsende Frauen nicht so deutlich spürbar. Aus diesem Grund ist es sinnvoll erst nach abgeschlossenem Stimmbruch/Stimmwechsel mit einer vertieften Stimmbildung zu beginnen.

Man unterscheidet **verschiedene Stimmlagen**:

Bei Frauen sind dies **Sopran** (hoch) **Mezzo-Sopran** (mittel) und **Alt** (tief). Und bei den Männern – **Tenor** (hoch) **Bariton** (mittel) und **Bass** (tief): Natürlich gibt es in diesen Stimmfächern noch unterschiedlichste Unterteilungen.

Stimmbildung und Gesangsunterricht eröffnet die Möglichkeit, den Klang der eigenen Stimme bewusst zu gestalten und zu steuern. Entscheidend in einer solchen Ausbildung sind bei weitem nicht nur Stimmbänder und Kehlkopf. Ein Sänger singt im Grunde mit dem ganzen Körper - er muss die richtige Körperspannung (Schlagwort „Stütze“) und Körperhaltung erlernen, die Atemtechnik wird optimiert, körpereigene Resonanzräume werden zur Klangentfaltung genutzt, der „Stimmsitz“ wird trainiert, der Wechsel der „Gesangsregister“ wird ausgeglichen, und vieles mehr.

Das klangliche Ergebnis wird somit durch viele Faktoren beeinflusst, die im Einzelnen nicht immer steuerbar und manchmal auch nur schwer gezielt und bewusst zu beeinflussen sind. Beim Erlernen arbeitet man aus diesem Grunde oftmals mit Vorstellungen, bei deren Umsetzung etwa das vegetative Nervensystem die gewünschten Effekte hervorbringt.

Dies kann in der Regel von jeder gesunden Stimme nach einiger Zeit mit entsprechendem Übungsspensum erreicht werden.

Wer sprechen kann, kann auch singen!

Die Stimmbildung ist daher ein komplexes Thema. Die Ausbildung der Stimme erfordert diffizile Feinarbeit. Das Ziel sollte in allen Fällen die volle, natürliche, von allen unnatürlichen Klangfarben befreite Gesangsstimme sein. Individuelle Merkmale sollen z.B. im Gesangsunterricht und in der Stimmbildung für Populärmusik erhalten bleiben.

In der Klassik kommt es bei Liedgesang auf gefühlvolle Interpretation der Liedtexte an, während im Opernbereich großer Wert auf Lautstärke und Durchsetzungsvermögen der Singstimme gelegt wird.

Zudem treffen wir bei der Volksmusik oder im Musical- sowie Populärmusik- und Jazzbereich auf eine jeweils unterschiedliche Klangästhetik und es kommen verstärkt Mikrofone zum Einsatz. Die verwendeten Techniken können somit im Detail auch unterschiedlich sein.

Unter Stimmbildung versteht man nicht nur die Ausbildung zum Singen, sondern auch nach antikem Vorbild die Sprechausbildung.

Die Technik einer gesunden Stimme beugt Stimmschäden vor.

Aus diesem Grund gibt es an den Landesmusikschulen Bemühungen in den nächsten Jahren das Fächerangebot mit Sprecherziehung zu erweitern.

Zu den bereits angebotenen Vokalfächern gehören Stimmbildung und Sologesang, sowie Chor- und Ensemblesang.

Wie auch im Instrumentalbereich ist es üblich nach jeweils vier Jahren eine Übertrittsprüfung abzulegen, bei der nach absolviertem Theoriekurs mit Prüfung auch die technischen Fähigkeiten und das Können am „Instrument“ Stimme unter die Lupe genommen werden.